

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 15

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich über uns, als wir wieder Basler Boden betraten. Aus aller Augen aber spiegelt sich der Wiederglanz alles Geschauten, das Herz ist überreich, hochbefriedigt gehts wieder in den Alltag. Um wenig Geld hatten wir ein ganztägiges seltenes Vergnügen.

Ein besonderes Kränzchen aber gebührt unserem stets liebenswerten Heierle, der uns in uneigennütziger Weise die Programme in seiner Eigenschaft als Buchbindermeister in Kar-
ton pappte.

Im Auftrag: F. Hugelshofer-Grether.

Protokoll-Auszug

der

10. ordentlichen Hauptversammlung des S. T. R.

am Sonntag den 31. März 1935,
im Heim der Taubstummehilfe Zürich-Derlikon.

In verdankenswerter Weise hat die Genossenschaft „Taubstummehilfe“ in Zürich-Derlikon uns ein Lokal in diesem Heim zur Verfügung gestellt.

Eine von dem gehörlosen Bildhauer Alfred Spühler in Zürich hergestellte Marmorbüste unseres Ehrenmitgliedes Eug. Sutermeister sel. zierte den großen Versammlungsaal.

Vormittags 9 Uhr 45 eröffnete der Präsident Wilh. Müller die zehnte ordentliche Hauptversammlung mit einem freundlichen Begrüßungswort an die zahlreich erschienenen Anwesenden.

Er widmete in seinem Eröffnungswort einen ehrenden Nachruf an unseren verstorbenen hörenden Beirat Herrn Pfarrer G. Weber. Die Versammelten erhoben sich von ihren Sitzen.

Beim Namensaufruf waren folgende Ratsmitglieder anwesend:

Präsident Wilh. Müller, H. Willy-Tanner, Otto Gygax, Zürich; Kassier H. Meßmer, St. Gallen; L. R. Abt, J. Briggen und Fr. Chr. Fjeli, Basel; Carlo Cocchi, Lugano; J. Baltisberger, Vorderwald bei Zofingen; H. Wettstein, Luzern und Sekretär Max Bircher, Zürich; H. Georg, Genf; W. Miescher, Basel und G. Ramseyer, Thun haben sich entschuldigt.

Von den schweiz. Gehörlosenvereinen waren anwesend als Delegierte:

Für Societä Silenziosa Ticinese und Federazione Svizzera degli Sport Silenziosa, Lugano: Carlo Beretta Piccoli; für Taubstummverein „Selvetia“ Basel: J. Fürst und

U. Baumann; für Taubstummverbund Basel: Karl Fricker; für Gehörlosen-Touristenclub St. Gallen: Hans Dreher; für Gehörlosen-Bund Zürich und Umgebung: Kurt Exer und A. Gisler; für Gehörlosen-Krankenkasse Zürich: A. Gübelin und R. Aepli; für Gehörlosen-Sportverein Zürich: G. Jost und Mfr. Spühler; für Reiseclub Frohsinn, Zürich: R. Tobler und A. Kurz, somit 13 Delegierte. Nur zwei Gehörlosen-Vereine, Bern und Thun haben sich entschuldigt. Vier andere Gehörlosen-Vereine, die vom Arbeitsbureau auch hierzu eingeladen worden waren, ließen leider nichts von sich hören.

Zu Stimmenzählern wurden gewählt: J. Briggen und H. Dreher.

Das Protokoll der neunten Hauptversammlung in Zürich wurde genehmigt. Ebenso der Jahres- und Kassabericht, die schon vorher allen Ratsmitgliedern und Gehörlosenvereinen vielfältig zugekommen sind, wurden genehmigt und Kassier H. Meßmer, St. Gallen, Entlastung erteilt. Leider hat die Ratskasse zufolge starker Inanspruchnahme einen erheblichen Rückschlag erlitten. Das langjährige Ratsmitglied des S. T. R., Herr W. Miescher aus Basel, erklärte aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt vom S. T. R. Sein Rücktritt wurde unter bester Verdankung für geleistete Dienste im S. T. R. angenommen.

Um elf Uhr wurde die Versammlung unterbrochen und eine Besichtigung dieses Heimes vorgenommen. Es machte den Anwesenden einen lobenswerten Eindruck.

Nachmittags zwei Uhr erschienen die Teilnehmer wieder vollständig und pünktlich zur Weiterführung der Verhandlungen. Weitere Gäste hatten sich noch als Interessenten eingefunden.

(Schluß folgt)

Aus Taubstummheime

Erdbeben.

Am 27. Juni 1935 haben wir noch am Abend einen gelinden Schrecken erlebt. Papa und Mamma waren eben oben im oberen Gang. Sie hatten einem Fräulein von Basel die Anstalt gezeigt, und nun plauderten sie noch miteinander. Dabei hatte sich Papa gemütlich auf die Waschbank der Knaben im Gang gesetzt. Da — plötzlich spürte er ganz unheimlich eine

leichte Erschütterung. Und doch fuhr kein Auto vorbei und niemand war im Hause, der etwa herumpolterte. Dennoch wackelte die Bank, wie wenn sie von unsichtbarer Hand geschüttelt würde. Ganz erstaunt fragte Papa: „Was ist das?“ Er lehnte sich nun an die Mauerwand. Da spürte er einen neuen Stoß, und dabei ging die ganze Wand mit. Auch Mamma sah, wie der Gangboden sich wie eine Welle bewegte von Nord nach Süd. Sie selbst spürte die Erschütterung durch die Füße bis hinauf in den Kopf und wurde beinahe ein wenig benommen. Auch dem Besuch wurde die Geschichte ungemütlich. Papa zog nun die Uhr und stellte fest, daß das Beben genau um 6 Uhr 20 erfolgt war. Sie gingen nun in den unteren Gang. Dort trafen sie Hedi. Die saß auf der Fensterbank und sagte auch, sie sei da wie in einer Wiege hin- und hergeschaukelt worden. Nun telephonierte Papa sofort der National-Zeitung nach Basel und teilte ihr seine persönlichen Beobachtungen mit. Man berichtete ihm zurück, daß auch in Basel genau um die gleiche Zeit das Beben bemerkt worden wäre. Die Kinder in der Anstalt selbst aber hatten nichts gespürt. Sie waren eben draußen auf der Spielmatte und da konnte man unmöglich etwas wahrnehmen. Dagegen berichtete Sonia am andern Morgen, daß sie daheim das Beben deutlich gespürt habe. Sie war im Bett und da fing das Bett von selbst an zu schaukeln. Die Großmama nahm sie aus dem Bett heraus und floh mit ihr in den Garten. In Basel wurde ein Mann in seinem Schreibstuhl auch hin und hin- und hergeschaukelt. Papa Freitag berichtete Emil, daß er auch in Winterthur das Beben gespürt hätte. Am schlimmsten war aber das Beben in Württemberg. Dort fiel sogar ein Kirchturm um. Das Erdbeben vom 27. Juni 1935 war ein tektonisches Erdbeben. Es kam daher, daß sich Gebirgssteile verlagerten. Es gibt aber auch Beben, die aus dem Innern der Erde entstehen, wenn das Feuer der Erde nach außen drängt. Diese Beben sieht man bei den feuerspeienden Bergen, z. B. beim Vesuv in Neapel und beim Aetna in Sizilien. Im Hegau am Bodensee ist altes Erdbebengebiet. Der Hohentwiel, der Hohenstaufen, der Hohenzollernberg und der Hohenhöhen sind erloschene Vulkane. Im Jahr 1911 hatten wir ein starkes Erdbeben um den Bodensee. Am 18. Oktober 1356 wurde die Stadt Basel zerstört durch ein Erdbeben. So ist nichts sicher auf dieser

Welt. Darum sagt auch Jesus: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. -mm-

Taubstummenanstalt Bettingen. Der Jahresbericht der Taubstummenanstalt Bettingen, die nun ihr 33. Jahr durchlaufen hat, hat sich das Motto gewählt aus Matthäus 23, 8 und legt anhand der Schilderung von der Heilung des Taubstummen durch Jesus dar, daß alle Versuche, Gehörlose zu erziehen, auf den Meister zurückgehen müssen, da dort allein die Quellen liegen, aus denen jeder Taubstummen-Erzieher neue Kraft schöpfen kann für seinen gewiß nicht leichten Beruf. Der Weg allerdings muß kinder-tümlich sein, und so sucht denn auch die kleine Familienanstalt in Unterricht und Erziehung Freude zu machen und Freude zu wecken. Die Kinder sollen Freude haben am Dasein, an der Bewegung, an der Arbeit und auch am Lernen. Aus diesem Grund wird dem rhythmischen Turnen große Beachtung geschenkt. Das Ab-tastverfahren erleichtert den Unterricht der Erlernung der Lautsprache und eine fröhliche Stoffauswahl macht das Lernen reizvoll. Die Anstalt hat neben viel Freude auch Ungemach erlitten, indem die Grippe im Februar während zwei Wochen die ganze Familie heimgesucht hat. Dabei zeigten sich wieder die baulichen Nachteile des altgewordenen Hauses, indem die Treppenanlage und die Abortverhältnisse sehr zu wünschen übrig lassen. Die Kommission ist mit ihren Umbaustudien aber bereits soweit, daß die ganze Baufrage der Regierung von Basel überwiesen werden konnte, die nun ihrerseits zu prüfen hat, wie sie dem Werk wirksam helfen kann. Die Rechnung weist einen Passivsaldo auf von 3296 Fr., da die Legate sehr spärlich waren und auch die freiwilligen Gaben etwas zurückgingen. Umgekehrt erforderte der Unterhalt des Gebäudes 3433 Fr. und der Umbau wird etwa 50,000 Fr. kosten. Die Anstalt ist daher auf das Wohlwollen der Bevölkerung angewiesen und ersucht Freunde und Gönner, sie nicht im Stich zu lassen.

**Die zugesandten
Einzahlungsscheine
nicht vergessen!**